

JAHRESBERICHT 2010

Liebe Myanmar-Freunde,

ein neuer Bericht, der fünfte, etwas kürzer als die vorherigen, mit weniger Episoden und Anekdoten. Dies ist ein Bericht über unsere alten, laufenden und geplanten Aktivitäten. Ich verzichte bewusst auf Worte und Aussagen wie „Todesangst vor Rebellen“, „dem Erdboden gleich gemacht“, „verzweifelt“, „arm“, „hungernde Kinder“, „dringend“, „bedrohte Minderheit“ – so wie andere Organisationen sie gerne benutzen. Ihr habt das vielleicht gelesen. Ebenso wie auf Laudationen und Danksagungen; es sind sowieso noch die Gleichen, die mitmachen - und ein paar Neue.

I. PROJEKTE von action myanmar

Unser Gemeindehaus mit Ambulanz im Irrawaddy-Delta steht fest auf dem Boden, auf drei Meter langen, in den Boden gerammten Stahlbetonpfählern, mit backsteingemauerten Wänden, hat zwei Etagen. Das Dach ist drauf, die Fenster und Türen sind drin. Richtfest war im Februar, für uns alle überraschend, die reinste Folklore – rührend!

Generator, Wassertank auf dem Dach, sanitäre Installationen und die Inneneinrichtung fehlen noch. Geplant sind je ein Zimmer für die Krankenschwester, die Hebamme, die Gast-Doktoren und zwei Zimmer für die Mütter und bettlägerige Kranke. Die andere Etage dient den Aktivitäten des Dorfes und ist Fluchtebene, wenn wieder einmal höheres Wasser kommt als gewöhnlich. Bisher hat der Verein 38.000 Dollar dafür aufgebracht.

Wir erinnern uns...

an den Zyklon „Nargis“ in der Nacht vom 2. auf den 3. Mai 2008: 140.000 Tote, 2 Mio. Stück Vieh verendet, Tausende von Bambushäusern und Fischerbooten zerschlagen. Ohne Boot kein Fisch, ohne Fisch kein Geld und ohne Geld kein Reis, Öl, Trinkwasser, Kerosin, keine Medizin. 106 Boote und hunderttausend kleine Fische hat „action myanmar“ bisher aufbringen können. Ein Boot kostet 250 Euro. **Die Aktion läuft weiter!**

In der großen AMFA -Ambulanz (dispensary) in Ngapali waren wir zum neunten Mal. Diese Arbeit lieben wir, sie ist spannend und entspannt, mit dem gleichen Team und Air-condition. Viele Patienten, Kranke, Neugierige, Gelangweilte, die „low back pains“ sind so häufig wie in Deutschland – und ebenso harmlos wie bei uns.





Here we treat poor people free of charge - im wahrsten Sinne des Wortes-. Keine Episode bis auf diese:

„Ein älteres deutsches Ehepaar kam aus einem feinen Hotel auf der sauberen Straßenseite in unsere Ambulanz, die im Arbeitshof dieses Hotels auf der anderen Straßenseite steht. Er hatte einen infizierten Insektenstich, den wir zweimal behandelt haben. Nach dem zweiten Mal war das Ehepaar beruhigt und zufrieden, nickte freundlich, drehte sich um und wollte gehen. Ich erklärte unsere Situation, bat um eine kleine Gabe. Er zückte dreimal 10 Euro, sie sagte: „Das ist viel zu viel“, zog dabei einen Zehner aus dem kleinen Bündel. Kurze Diskussion, er gab dann doch 30 Euro.“

Diesmal hatten wir zwei Physiotherapeuten dabei, Christine und Volker, die etwa 150 Patienten behandelt haben, mit Gehstörungen, Bandscheibenschäden, Verspannungen, Schultersteifen, nach Knochenbrüchen. Sie waren gut, die Übersetzerin war gut, aber eine physiotherapeutische Behandlung verlangt ein bestimmtes kognitives Verhalten, eine Akzeptanz und Aktivität, was unseren Burmesen schwer fiel. Das ist in Südamerika und in Afrika genauso. Das hat mehrere Gründe. Krank sein heißt: Pille, Verband oder Messer vom Doktor.

The „Golden Girls“

Wieder am Inle-Lake, in der Metta-Klinik über den See, bei den vier uralten Krankenschwestern, die eine dispensary weit draußen betreiben, auf dem Gelände des Klosters, das hier eine Schule betreibt und 225 Waisenkinder versorgt. Klinik und Ambulanz werden mit 10.000 Euro pro Jahr für Medizin unterstützt. Hier arbeitet auch Nila e.V. (siehe Info, letzte Seite).

Hier arbeiten vor allem meine besten burmesischen Freunde, betreiben die Klinik, die Ambulanz, fünf Waisenhäuser, Männer, die Anfang der 90-er, als die Lady ihren Friedensnobelpreis bekam, ihre Integrität und ihre Vorderzähne verloren haben.

Nicht nur Betelnuss-Zähne

Die Zahnärzte, Axel und Julia, sind unverdrossen. Axel behandelt alles nur Vorstellbare, Zucker-Karies bei den Kindern, Stümpfe von den Alten, Entzündungen, Tumore. Er beugt sich vor, leuchtet rein, sieht, riecht, drillt, zieht oder operiert. Oh Mann!

Julia hilft, organisiert, schafft Bewegung mit der Regierung im Sinne von „public health“. Sie ist dabei, ein Informations- und Präventionsnetz mit Hilfe der Zahnärztekammer Myanmars aufzubauen. Sie haben ein zweites transportables Bohr-System gekauft.

II. EREIGNISSE IN KÜRZE

Dr. Usch Scheben-Winkelhog und Wolfgang Schilling waren im Dezember 2009 in Myanmar und sind es jetzt wieder. Sie arbeiten allgemeinärztlich an den bekannten Orten, am Inle Lake, in Ngapali, im Delta. Ich hoffe, sie machen einen Bericht wie in 2009 (siehe Info).

Nach Gesprächen im Herbst 2009 mit dem Chef der HNO-Klinik in Yangon konnten die Dres. Biesinger und Weizsäcker plus Team im März 2010 in der Klinik operieren und Vorträge halten – dank der Vermittlung von Khet Khet und Oliver. Regierung, Klinik und Patienten waren begeistert. Die Kollegen waren bereits im September wieder dort, und werden ihre Arbeit im März 2011 fortsetzen.

Im Frühjahr passierte die Katastrophe in Haiti. Mittlerweile hatten wir, dank Dr. Fleischer, Dres. Wagner und Gerhard Fuchs elf Euro-Paletten an Medikamenten und Material zusammen, was eigentlich nach Myanmar sollte. Über LOG (siehe Info), die ein Flugzeug nach Haiti schickten, haben wir schnell beigepackt. (Eine Euro-Palette: 120 x 80 x 160/180 cm)

Im Juli waren drei burmesische Freunde im Rahmen einer Europareise in Düsseldorf. Sie haben bei uns gewohnt und gekocht. Drei Tage lang brauchten Mallu und ich die Küche nicht zu betreten. Die asiatischen Speisen waren köstlich, selbst zum Frühstück. Wir waren in meiner Stammkneipe, im Paul's, im Benrather Schloss und haben über die Zukunft geredet.

Im September hatte uns Gerhard Fuchs neun große Kartons mit Medikamenten geschickt. Wenige Tage später rief Frank Franke von LOG an, ob wir was mitzuschicken hätten, sie würden einen Container mit Babynahrung und Lebensmitteln nach Yangon senden. Wir hatten auch noch einiges an Medikamenten, Bandagen, Krücken, Brillen, packten alles zusammen, listeten es auf und schickten es nach Frankfurt. Frankfurt – Hamburg – Yangon.

Im Oktober kam Oliver überraschend zu Besuch. Oliver ist der Chef der MCA (siehe Info) und „unser Mann in Burma“. Khet Khet und er sind als burmesisch-deutsches Ehepaar in ihren verschiedenen Eigenschaften und Möglichkeiten unschlagbar! Sie organisieren alles für uns vor Ort, auch unsere Reisen (siehe Info).

Oliver war der Mann, der ja 2003 die entscheidenden Worte sprach: „Ihr seid doch auf der ganzen Welt rumgekommen, ihr habt doch in mehreren Ländern gearbeitet, macht doch hier auch mal was!“





Am 22.10. war unsere Jahresversammlung, wie immer im Paul's. Ca. 40 Personen waren da, ein Mehr-Generationen-Treff. Wir gewannen drei neue Mitglieder und Enkelin Anna Heller ist jetzt das jüngste. Es wurden zehn Fischerboote gespendet, durch eine amerikanische Versteigerung von kleinem myanmaresischem Kunsthandwerk rund 500 Euro eingenommen. Organisation und Ablauf des Abends wurden gelobt, man trank Ueriges, Wein und aß Curry.

Peter Abegg, Kenner spanischen Weines, bietet einen exzellenten Roten aus der Gegend von Cadiz an, dicht, velvetartig, namens „Barbazul“, für ca. 8 Euro, wovon sein Verdienst an „action myanmar“ geht. Ich trinke ihn und bin begeistert! Die Mitglieder erhalten alle Informationen bei uns.

III. DAS ZWISCHENDURCH

Für die Gründung von Nila e.V. und Cubiculum e.V. (siehe Info), die sich beide um Schule/Ausbildung in Myanmar kümmern, konnten wir einige rationale Ratschläge geben. Selbstverständlich sammeln wir weiterhin alles, was mit Medizin zu tun hat! **Ich erinnere an die 4 M für:**

manpower – medicine – material – money.

Ja, Geld gehört auch dazu. Das kann man in Form einer Mitgliedschaft für 100 Euro pro Jahr oder Spende machen, beides gegen Spendenbescheinigung.

Helfen ist unser Hobby! Eures auch?

Keine Hilfe ohne Formalitäten und Bürokratie

Papiere, Papiere, Paiere! Wir haben unsere Gemeinnützigkeit für die Jahre 2007 – 2009 beim Finanzamt nachzuweisen. Das ist von Myanmaresisch über Englisch nach Deutsch, über Kyatt über Dollar nach Euro nicht einfach. Seit Jahren hilft uns Uwe Lejeune als Experte für wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Drittländern (Entwicklungshilfe heißt heute so!) Er ist geduldig und unermüdlich, korrekt und liebevoll mahnend; er hat ein paar Eigenschaften, die mir abgehen. Ich achte seine Arbeit umso mehr, je weniger ich sie kann.

Seit kurzem ist auch Gregor Stoek dabei, Ex-Bankdirektor und Herr der Zahlen. Immer „up to date“. Bravo den beiden Herren!

IV. UNSERE PLÄNE

- Fortsetzung unserer Arbeit mit dem Ärzte- und Zahnärzte-Team an den genannten Orten: Yangon – Delta – Inle Lake – Ngapali.
- Fortsetzung unserer Zusammenarbeit mit AMFA in Thandwe/Ngapali, in der Hauptambulanz mit ihren Ablegern, aktiv und finanziell.
- Fortsetzung unserer Aktion „Fischerboote“ im Nargis-geschädigten Delta, d.h. Geld.

Aquisition von weiteren Ärztinnen und Ärzten jeden Fachgebietes, die bereit sind, auf eigene Kosten in Myanmar zu arbeiten, schwitzen, rumpelige Busse und Moskitos in Kauf nehmen, übervolle Wartezonen, Neugierige, Kranke, dankbare Patienten, auf vorgespurten sicheren Pfaden, begleitet und unterstützt von guten burmesischen Freunden, Kollegen, Krankenschwestern, Dorfältesten, von internationalen Freunden, von den Universitätskliniken bis hin zur Dorfambulanz, in erster Linie aber von Daw Khet Khet, der traditionell politisch Beziehungsreichen mit ihrem Mann Oliver E. Soe Thet, dem Empathiker, Pragmatiker und hands-on-guy.

Sammeln, Sammeln – von allem, was mit Medizin zu tun hat, vom Rollator zur Bandage, von der Pille bis zur Brille. Wir sammeln alles, was die Deutschen ablegen oder übrig haben, allerdings keine Rest-Pillen oder die vom vor letzten Jahr.

Danke an alle die mitmachen!

Die Genannten und nicht Genannten. (siehe hierzu bitte die Jahresberichte 2008 und 2009).

Euch allen eine gute Gesundheit, ein mitfühlendes Herz und eine offene Börse. Wir hoffen, zeitlich vor den großen „Bettlern“ dran zu sein.

Helfen ist unser Hobby! Eures auch?

Mingalabar!

Eure Mallu und Werner Heller





V. INFORMATIONEN

„action myanmar“
Hilfe für Entwicklungsländer e.V.

Dr. Werner und Mallu Heller
Wildenbruchstr. 66
40545 Düsseldorf

Tel.: +49(0)211-554769
Fax: +49(0)211-5580107
mail@actionmyanmar.org

Pressekontakt: info@evaheller.de

Spendenkonto:

Commerzbank Düsseldorf
BLZ: 300 800 00
Konto-Nr.: 03 656 500 00
IBAN: DE 62 3008 0000 0365 6500 00
SWIFT or BIC: DRES DE FF 300

VI. LEGENDE

AMFA Association Medicale Franco-Asiatique, www.amfa-france.org
MCA Myanmar Chefs Association, oliversoethet@aol.com
Angeltours Reiseagentur von Khet Khet und Oliver in Yangon
www.lagunalodge-myanmar.com, angel@myanmar.com
LOG Luftfahrt ohne Grenzen e.V., www.luftfahrtohnegrenzen.de
Nila e.V. alexander.herz@web.de
Wir machen Schule e.V. Dirk Fischer, info@wirmachenschule.net

Reisebericht von Dr. Usch Scheben-Winkelhog und Wolfgang Schilling:
www.romwell.de